

# **Wiesenmeisterschaft**

## **Biosphärengebiet Schwäbische Alb**

### **2025**

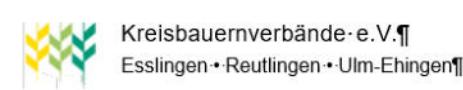


#### **- Ergebnisbericht -**

**2025**

Die Wiesenmeisterschaft wurde von Blumenwiesen-Alb e.V. in Zusammenarbeit mit den Kreisbauernverbänden, den Landschaftserhaltungsverbänden e.V. und den Landratsämtern der Landkreise Esslingen, Reutlingen und Alb-Donau-Kreis, dem LAZBW Aulendorf, dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb und dem IFAB durchgeführt.

**Die Wiesenmeisterschaft wurde durch das Biosphärengebiet Schwäbische Alb gefördert**



**Biosphärengebiet  
Schwäbische Alb**



**LAZBW**

**LANDKREIS  
REUTLINGEN**

**Landkreis  
Esslingen**

**LEV** Landschaftserhaltungsverband  
Landkreis Esslingen e.V.

# Wiesenmeisterschaft Biosphärengebiet Schwäbische Alb 2025

## - Ergebnisbericht -

November 2025

Die Wiesenmeisterschaft wurde von Blumenwiesen-Alb e.V. in Zusammenarbeit mit den Kreisbauernverbänden, den Landschaftserhaltungsverbänden e.V. und den Landratsämtern der Landkreise Esslingen, Reutlingen und Alb-Donau-Kreis, dem LAZBW Aulendorf, dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb und dem IFAB durchgeführt.

**Die Wiesenmeisterschaft wurde durch das Biosphärengebiet Schwäbische Alb gefördert**

**Projektkoordination und Berichterstellung in enger Zusammenarbeit von Blumenwiesen-Alb e.V. und Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB).**

Institut für Agrarökologie und Biodiversität (ifab)

Böcklinstr. 27

68163 Mannheim

Tel. 0621-3288790

mail@ifab-mannheim.de



**Bearbeiter:**

Dr. Rainer Oppermann, Friederike Grau

Blumenwiesen-Alb e.V.  
Uhlandring 3  
72829 Engstingen



Blumenwiesen-Alb e.V.

## Inhalt

1. Anlass und Hintergrund.....	4
2. Durchführung und Ablauf.....	6
2.1 Ablauf .....	6
2.2 Anmeldungen, Bonitierung und Jury-Begehung .....	7
3. Sieger der Meisterschaft .....	10
4. Öffentlichkeitsarbeit .....	16
5.1 Übersicht über die angemeldeten Flächen .....	18
5.2 Charakterisierung der teilnehmenden Betriebe .....	18
5.3 Bonitierung.....	19
5.4 Zusammenfassende Interpretation.....	30
6. Preisverleihung und Ausblick .....	31
7. Anhang.....	32

## 1. Anlass und Hintergrund

Wiesenmeisterschaften haben in Baden-Württemberg mittlerweile Tradition. Auf der Schwäbischen Alb fand eine Wiesenmeisterschaft nun nach 2005 und 2015 zum dritten Mal statt. Initiiert wurde sie vom Verein Blumenwiesen Alb e.V. und wurde im „Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ ausgeschrieben. Mit dem Begriff „Wiesenmeisterschaft“ soll ein positives Image des artenreichen Grünlands in der und für die Landwirtschaft gestärkt und in der Presse für Resonanz gesorgt werden.

Hintergrund für dieses Projekt ist, dass das artenreiche Extensivgrünland in der Gesellschaft bislang noch nicht die ihm gebührende Aufmerksamkeit und Wertschätzung genießt. Entsprechend der wirtschaftlichen Relevanz konzentriert sich die landwirtschaftliche Beratung und Ausbildung bisher überwiegend auf das Intensivgrünland (meist artenarm), doch es gibt auch das artenreiche und blumenbunte Extensivgrünland, dessen Bedeutung oftmals unterschätzt wird.



Abb. 1: FAKT-Kennarten des artenreichen Grünlandes: Glockenblume (*Campanula patula*, links) und Wiesensalbei (*Salvia pratensis*, rechts).

Das artenreiche Grünland liefert ein kräuterreiches und sehr vielseitiges Futter, das für die Tiergesundheit und für die Vielfalt der Ernährung eine wichtige Rolle spielen kann. Es dient dem Geschmack, der Vielfalt und der Ausgewogenheit in der Ernährung der Tiere. Noch aus einem anderen Grund sind die arten- und kräuterreichen Wiesen vorteilhaft für die Landwirtschaft: sie sind sehr nutzungselastisch, d.h. wenn sich die Ernte infolge einer längeren Schlechtwetterperiode verzögert und nicht zum optimalen Zeitpunkt erfolgen kann, verlieren sie weniger schnell an Futterwert als artenarme Intensivwiesen. Im Idealfall verfügt ein Betrieb über eine ganze Bandbreite unterschiedlich intensiv genutzter Grünlandflächen und dies in jeweils bedeutenden Anteilen; dies nennt sich „Grünlandsystem mit abgestuften Nutzungsintensitäten“.

Die blumenbunten Wiesen haben neben der originären landwirtschaftlichen Bedeutung eine ganze Reihe weiterer Funktionen: sie dienen als Lebensräume für viele Wiesenpflanzen und -tiere (z.B. Schmetterlinge, Heuschrecken und Wiesenvögel), sie haben Filter- und Schutzfunktion für das Grundwasser, sie sind Ästhetik für Auge, Ohr und Nase und sie haben Identitäts- und Heimatfunktion, denn ihre Artenzusammensetzung ist im Vergleich z.B. zu Weidelgrasweiden einmalig, landschaftstypisch und macht sie unverwechselbar. Dem artenreichen Grünland kommt also große ökologische und soziale Bedeutung zu. Das blumenbunte Extensivgrünland verkörpert mit seinen vielen Funktionen und Leistungen das Idealbild der multifunktionalen Landwirtschaft. Sowohl auf der europäischen als auch auf der internationalen Ebene werden Zahlungen an die Landwirtschaft zunehmend an bestimmte ökologische oder soziale Zielsetzungen geknüpft.

Mit der Wiesenmeisterschaft sollen diese vielfältigen Leistungen der Landwirte für die Erhaltung der Artenvielfalt gewürdigt werden und in der Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht werden.

Dank gilt allen, die die Wiesenmeisterschaft unterstützt haben und vor allem allen Landwirten, die sich daran beteiligt haben.

## 2. Durchführung und Ablauf

Zunächst werden hier Durchführung und Ablauf der Wiesenmeisterschaft beschrieben. Daran anschließend finden sich in Kap. 3 Informationen zu den Siegerbetrieben und zur Siegerehrung. Ein eigenes Kapitel ist der Öffentlichkeitsarbeit gewidmet (Kap. 4). Eine statistische Auswertung der Flächenbonitierung ist in Kap. 5 dargestellt.

### 2.1 Ablauf

Die Wiesenmeisterschaft wird von Blumenwiesen-Alb e.V. in Zusammenarbeit mit den Kreisbauernverbänden, den Landschaftserhaltungsverbänden e.V. und den Landratsämtern der Landkreise Esslingen, Reutlingen und Alb-Donau-Kreis, dem LAZBW Aulendorf, dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb und dem IFAB durchgeführt

Als Austragungsort der Wiesenmeisterschaft wurde das Biosphärengebiet Schwäbische Alb festgelegt. Es sollte drei Wiesenkategorien geben: „Artenreiche Wiesen“, „Artenreiche Weiden und Mähweiden“ und „Artenreicher Gesamtbetrieb“. Ausgeschlossen wurden Flächen kleiner als 30 ar und Wiesen und Weiden mit Verträgen nach der Landschaftspflege Richtlinie (LPR).

Die Anmeldungen der Landwirte erfolgten bis 30.04.2025.

Vom 21. Mai bis 23. Mai fand eine Vorbonitierung der angemeldeten Wiesen- und Weideflächen statt.

Am 27. Mai 2025 fand die Jury-Bereisung statt. Danach wurden alle Sieger benachrichtigt und alle Teilnehmer erhielten eine Dokumentation der Flächenbegehung (Artenliste und Foto).

Die Preisverleihung fand am 23. Oktober 2025 im Rahmen einer Feier im Biosphärengebietszentrum in Münsingen statt.

## ***2.2 Anmeldungen, Bonitierung und Jury-Begehung***

Insgesamt wurden 52 Flächen von 29 Landwirten für die Wiesenmeisterschaft angemeldet.

Die Bonitierung der Flächen erfolgte vom 21. – 23. Mai 2025 in einem sehr engen zeitlichen Fenster, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten. Der Bonitierung lagen gleichrangig ökologische und futterbauliche Kriterien zugrunde; im Folgenden werden die Kriterien kurz benannt.

### **Produktivität**

Die Produktivität einer Wiese/Weide misst sich an Dichte und Höhe der Gräser und Kräuter der Fläche und bestimmt damit die Menge des erntbaren Grüngutes. Die maximale Produktivität kann von Standort zu Standort unterschiedlich ausfallen.

### **Nutzungselastizität:**

Zum Nutzwert einer Wiese gehört die Nutzungselastizität, die ihrerseits durch das Verhältnis der Ertragsanteile von Gras- und Krautpflanzen bestimmt ist. Einseitig krautdominierte Bestände weisen hohe Bröckelverluste auf, grasdominierte Bestände werden sehr schnell überständig und verlieren so rasch an Futterwert. Ein ausgewogenes Verhältnis von Gräsern und Kräutern zeigt Bestände an, die über mehrere Wochen hinweg einen annähernd gleichbleibend hohen Futterwert haben.

### **Standortbezogener Futterwert:**

Die Produktivität von Wiesen und Weiden ist von ihren jeweiligen Standortbedingungen abhängig, d.h. aus diesem Grund wird nicht der reine Futterertrag geschätzt, sondern die standortbezogene Produktivität. Diese ergibt sich aus der Zusammensetzung des Bestandes (Ober-/Untergrasverhältnis, Anteil Leguminosen) und dem Anteil der Arten mit gutem, mittlerem oder schlechtem Futterwert.

### **Narbenschluss:**

Der Narbenschluss ist ein wichtiges futterbauliches Kriterium und wurde nach dem Gesamtdeckungsgrad geschätzt. Eine geschlossene Narbe verhindert die Ansiedlung unerwünschter Arten.

### **Stumpfblättriger Ampfer und Giftpflanzen:**

Das Vorhandensein von „unerwünschten“ Pflanzen (Stumpfblättriger Ampfer und Giftpflanzen) ist ebenfalls ein futterbauliches Kriterium. Insbesondere das Vorkommen von Herbstzeitlose wirkt sich oft wertmindernd aus.

### **Artenvielfalt:**

Mittelwert der Kennartenzahl aus den drei Transektdritteln nach FAKT B3; damit wurde die Artenvielfalt nach einem einfachen System bewertet, das den Landwirten vom FAKT-Antrag bzw. von der Förderposition „Artenreiches Grünland“ (B3) bekannt ist.

**Vegetationsausprägung der Wiese:**

Neben der Artenvielfalt umfasst der ökologische Wert den Ausbildungstyp der Wiese oder Weide (Vollständigkeit der Vegetationsausbildung). Sowohl Unter- als auch Übernutzung hat einen direkten Einfluss auf die Vegetationsausprägung des Grünlands. Diese wird am Artenspektrum und dem Aufbau des Bestandes festgemacht.

**Faunistisch ökologischer Wert:**

Mit diesem Kriterium soll der Beitrag des Strukturreichtums der Wiese und ihrer Randstrukturen als Lebensraum der Fauna gewürdigt werden (positiv z.B. randliche gut gepflegte Heckenstruktur). Ökologisch wertvolle Strukturen tragen aber auch zur Vielfalt des Landschaftsbildes bei.

Neben den vorgenannten ökologischen und futterbaulichen Kriterien wurde bei der Bonitierung auch stets der Imkerwert eingestuft.

**Imkerwert:**

Bienen gehören zu den wichtigsten Nutztieren Deutschlands und sorgen für die Bestäubung von etwa 80 Prozent der Nutz- und Wildpflanzen. Für den Imkerwert wird das Nahrungsangebot, gestaffelt über den Zeitraum der Flugaktivität der Bienen, eingeschätzt. Eine wertvolle Wiese bietet sowohl Trachtpflanzen mit gutem Nektar-, als auch Pollenangebot.

Die Bonitierung der angemeldeten Flächen (angemeldet waren 52 Flächen, von denen 50 bewertet werden konnten) diente zum einen einer vergleichenden Bestandsaufnahme der Flächen, zum anderen der Vorauswahl der „preisverdächtigen“ Flächen. Diese Flächen wurden bei einer eintägigen Rundfahrt der Jury am 27.Mai 2025 aufgesucht.

Die Jury stützte sich bei ihrer Begutachtung zum einen auf die Ergebnisse der vorangegangenen Bonitur, zum anderen auf den eigenen Eindruck bei der ganztägigen Rundfahrt zu den sehr guten Flächen. Begutachtet wurden, wie auch bei der Vorbonitierung, sowohl der ökologische Wert als auch der futterbauliche Wert und der Imkerwert.

Die Bewertungen bei der Jury-Begehung stimmten mit den Vorbonitierungs-Ergebnissen überein. Die Qualitäten der vor Ort begutachteten Flächen waren großenteils sehr gut und überzeugend. Viele der Flächen wiesen auf ihrem Standort das ganze standorttypische Artenpotential auf und hatten ebenfalls einen guten Futterwert. Die Teilnehmer hatten die Wiesen und Weiden für die Anmeldung gut ausgewählt, denn es waren viele artenreiche Flächen darunter. Sehr positiv war es, am Beispiel der Flächen gemeinsam die Bewertung durchzuführen und zu diskutieren.



Abb. 3: Am 27.Mai erfolgte eine Flächenbegehung durch die Jury.

Bei der abschließenden Jurysitzung wurde man sich einig, welche der Flächen welchen Preis verdiente. Es wurde vereinbart, dass die Sieger persönlich informiert werden, die Art des Preises (1., 2. oder 3. Preis), jedoch noch nicht genannt wird. Es sollte bis zur Preisverleihung im Oktober 2025 spannend bleiben. Informationen zur Preisverleihung und zu den Siegerbetrieben finden sich im folgenden Kap. 3 in diesem Bericht.

### **3. Sieger der Meisterschaft**

Die Siegerehrung und Preisverleihung fand im Rahmen einer Festveranstaltung am 23. Oktober 2025 im Biosphärengebietszentrum Schwäbische Alb in Münsingen statt.

Es gab drei Preiskategorien: Artenreiche Wiesen, Artenreiche Weiden und Mähweiden, sowie artenreicher Gesamtbetrieb, sowie drei Sonderpreise für langjährig gute Qualität der Wiese/Weide. Insgesamt wurden 12 Preisträger ausgezeichnet.

Den prämierten Siegerwiesen und -weiden gemeinsam ist, dass sie alle sowohl artenreiche wie auch blumenbunte Wiesen sind (dichter und vielfältiger Blütenteppich der Kennarten), die jedoch gleichzeitig einen gut entwickelten Gräserbestand (Ober-, Mittel- und Untergräser) aufweisen. Es kommt genügend Licht in die unteren Bestandsschichten, so dass sich eine Vielfalt von Kräutern und Tieren behaupten kann. Die Siegerwiesen weisen einen dichten Narbenschluss, einen geringen Giftpflanzenanteil sowie ein ausgewogenes Gräser-Kräuter-Verhältnis auf. Charakteristische Pflanzenarten dieser artenreichen Wiesen und Weiden sind Witwenblume (oder Knautie), Pippau, Wiesenbocksbart, Glockenblumen und andere.

Das „Nutzungsrezept“ für diese artenreichen Wiesen ist eine Bewirtschaftung, die optimal an den Standort angepasst ist. Die Flächen werden in der Regel spät zur Heugewinnung geschnitten (Mitte Mai bis Mitte Juni), aber durchaus in einzelnen Jahren früher. Sodann erhalten sie gelegentlich eine leichte Festmistdüngung, was dazu beiträgt, dass sie nicht ganz aushagern, sondern eine gewisse Wuchsigkeit erhalten bleibt. Auf diese Weise zeigen die Wiesen und Weiden einen guten Futterwert und es kommt noch genügend Licht in den Bestand, dass sich eine Vielfalt an Kräutern (und auch Tieren wie Schmetterlingen und Heuschrecken) entwickeln und behaupten kann. Für die Landwirte bedeutet dies qualitativ hochwertiges Heu und eine hohe Nutzungselastizität.

### **Kategorie Artenreiche Wiesen**

Die Kategorie Artenreiche Wiese umfasste Flächen unterschiedlichster Wüchsigkeit von Magerwiesen bis artenreichen Fettwiesen. Die Flächen werden üblicherweise ein bis dreimal pro Jahr gemäht, je nach Produktivität der entsprechenden Fläche. Auf der Schwäbischen Alb umfasst dies ein ganzes Spektrum von verschiedenen Wiesentypen, von mageren, trockenen Salbei-Glatthafer-Wiesen über frische Glatthafer-Wiesen bis Goldhaferwiesen. Wacholderheiden waren von der Begutachtung ausgeschlossen.

#### **Zu den Betrieben im Einzelnen:**

##### **1. Preis: Markus Zeyfang, Lenningen**

Flurstück Nr. 590/2, 601, 602/2, 603, 604, Hohe Egert, Unterlenningen

Die Wiese in Kuppenlage mit Ausblick auf Unterlenningen bot ein buntes Blütenmeer aus verschiedenen Arten wie Wiesen-Salbei, Futter-Esparsette, Flockenblumen und Margariten. Auf der artenreichen Fläche konnten in jedem Transektdrittel über 10 Kennarten gefunden werden, teilweise kamen diese in hoher Dichte vor. Gleichzeitig war der landwirtschaftliche Wert der Fläche mit mittlerer Produktivität und einem guten Futterwert als hoch einzustufen. Einzelne Streuobst-Bäume brachten zusätzliche Strukturelemente in die Fläche und erweiterten das Blütenangebot der Wiese noch.

##### **2. Preis: Siegfried König, Lauterach-Neuenburg**

Flurstück Nr. 2430, Felbenäcker, Lauterach

Die ausgezeichnete Wiese von Herrn König liegt zwischen Hecken und Bäumen eingebettet. Sie zeichnete sich durch Bereiche unterschiedlicher Wüchsigkeit und damit auch leicht verschiedener Artenzusammensetzung aus. Vor allem die äußeren Bereiche waren produktiver und lieferten gute Futterwerte, während in der Wiesenmitte ein kürzerer lockerer Bewuchs vorherrschte. Eine durch Wildscheine verursachte Offenbodenstelle im Zentrum der Wiese bot zusätzlichen Strukturreichtum.

##### **3. Preis: Hansjörg Späth, Grötzingen**

Flurstück Nr. 213, Eichbühl, Grötzingen

In der Wiese von Herrn Späth dominierte das Gelb von Pippau und Wiesenbocksbart aber auch viele weitere Arten kommen in der Fläche vor. Eine Reihe Streuobst-Bäume beschattete den oberen Rand der Fläche und sorgte für weitere Strukturelemente. Über das Heu, das aus der dicht wüchsigen Fläche gewonnen wird, freuen sich jedes Jahr die Pferde eines Pächters.



Abb. 4: Buntes Blütenmeer auf den Siegerflächen der Kategorie artenreiche Wiesen.

### **Kategorie Artenreiche Weiden und Mähweiden**

Die Grünlandflächen unter dieser Kategorie in der Regel durch Kühe, Pferde oder Schafe beweidet. In vielen Fällen erfolgt vor oder nach der Beweidung ein Schnitt, bei dem das gewonnene Grüngut als Heu oder Silage verwendet wird.

#### **Zu den Betrieben im Einzelnen:**

##### **1. Preis: Züchtergemeinschaft Lenningen-Beuren (Herr Widmann), Beuren**

Flurstück Nr. 1639/1, Bergeggert, Beuren

Von der Albsteige oberhalb von Beuren durch einen schmalen Waldsaum getrennt liegt eine der Weideflächen der Züchtergemeinschaft Lenningen-Beuren. Auf der Fläche weidet die kleine Herde männlicher Schottischer Hochlandrinder der Züchtergemeinschaft. Auf noch nicht bestoßenen Teilen der Weide tummelten sich in einem bunten Blütenteppich allerlei Insekten. Die Trittstellen der Rinder, der Gebüschaum des Waldrandes und einzelne Baumgruppen mit teilweise auch älteren Bäumen, brachten eine große Strukturvielfalt in die Fläche, die Vögel und Insekten anlockte.

##### **2. Preis: Ursula Wurster, Genkingen**

Flurstück Nr. 6099, Wezelwies, Genkingen

Die Pferdeweide von Frau Wurster zeigte sich in diesem Jahr mit einem blauen Meer aus Wiesen-Salbei. Rotklee, Futteresparsette und Margariten sorgen für bunte Tupfer in die Fläche. Auf dem teilweise flachgründigen Boden, wuchs aber noch eine Vielzahl anderer Kräuter und Gräser, so dass die Pferde ein vielseitiges Futter vorfinden konnten. Mehrere Gebüschtstreifen, teilweise auch mit größeren Bäumen, die die Weidefläche durchschneiden, brachten Schatten und weitere ökologisch wertvolle Strukturelemente in die Fläche.

### 3. Preis: Arnim Kächele, Unterlenningen

Flurstück Nr. 1326-1328, 2076-2080, Eichberg, Unterlenningen

Die steile Weide bei Unterlenningen wurde von Rindern beweidet. Zwischen zahlreichen kleineren und größeren Streuobstbäumen fanden die Tiere Schatten. Zahlreiche Arten, darunter Flockenblumen, Margeriten und Witwenblumen blühten auf der Fläche und lockten Bestäuber an. Ein ausgewogenes Verhältnis an Kräutern und Gräsern mit vielen Leguminosen glich die standortbedingt geringere Produktivität der Fläche aus und so bot sich ein ausgezeichnetes Futter für die Rinder, mit denen der Biolandhof mit Milchviehhaltung die Fläche beweidet.



Abb. 5: Siegerwiesen in der Kategorie „Artenreiche Weiden und Mähweiden“ in Beuren (links), Genkingen (Mitte) und Unterlenningen (rechts).

### Kategorie Gesamtbetrieb

In der Kategorie Gesamtbetrieb werden Betriebe ausgezeichnet, die mehrere Flächen anmelden und artenreiche Wiesen und Weiden guter Gesamt-Qualität bewirtschaften. Gute bis sehr gute Bonitierungsergebnisse der Einzelflächen und generell eine hohe Qualität des Grünlands im Gesamtbetrieb sind hier die zentralen Kriterien für die Preisverleihung.

#### Zu den Betrieben im Einzelnen:

##### 1. Preis: Betrieb Manuel Gumpfer, Lichtenstein-Unterhausen

Herr Gumpfer bewirtschaftet etwa 30 ha Grünland, von dem das meiste artenreich ist. Die beiden zur Meisterschaft angemeldeten Flächen wiesen durchgängig nicht nur hohe Artenzahlen auf, sondern konnten durch gute Futterwerte und ein ausgewogenes Verhältnis an Kräutern und Gräsern auch alle landwirtschaftlichen Anforderungen an die Flächen zufriedenstellen. Die großen Bestände an unterschiedlichen blühenden Arten zog nicht nur das Auge auf sich, sondern auch eine Vielzahl von Insekten an.

## 2. Preis: Betrieb Hans Jürgen Leibfritz, Sonnenbühl

Die drei angemeldeten Wiesenflächen von Herrn Leibfritz bei Genkingen werden zur Heugewinnung gemäht und boten einen bunten Blütenmeer, das sich bei näherer Betrachtung durch einen hohen Artenreichtum auch hinsichtlich der vorgefundenen Kennarten auszeichnete. Insgesamt bewirtschaftet der Betrieb ca. 85ha Grünland, von dem ein Großteil artenreich ist. Die dem Standort ideal angepasste Bewirtschaftung führte zudem zu einem hohen Futterertrag. So zeichneten sich die Flächen zudem durch eine gute Produktivität und hohe Nutzungselastizität, sowie gute Futterwerte aus.

## 3. Preis: Betrieb Thomas Weibler, Münsingen-Auingen

Die etwa 52 ha Grünland des Bio-Bauernhofs Weibler in Auingen sind vorwiegend artenreich. Die angemeldeten Flächen fielen lagebedingt in der Artenzusammensetzung sehr unterschiedlich aus, waren aber insgesamt artenreich und von einer standortbedingt mäßig hohen Wüchsigkeit. Die größte und auch artenreichste der Flächen bildete mit einem Meer aus blaublühendem Wiesen-Salbei und weißen Margariten einen weithin sichtbaren Farbtupfer in der Landschaft. Das Heu von seinen Flächen verfüttet Herr Weibler an seine Ochsen, deren Vermarktung ist eines der Haupt-Standbeine des Biobetriebes. Der Mist der Kühe diente einer gelegentlichen Düngung der Flächen.



**Abb.6: Grünlandflächen von Betrieben der Kategorie Artenreicher Gesamtbetrieb in Lichtenstein-Unterhausen (links) und Sonnenbühl (rechts).**

## Sonderpreis „Gleichbleibend gute Qualität des Grünlandes“

Für drei Flächen, die bereits bei der Wiesenmeisterschaft 2015 ausgezeichnet worden waren, wurde in diesem Jahr ein Sonderpreis verliehen. Die Flächen wiesen nach 10 Jahren weiterhin eine ausgewogene Mischung aus Produktivität und Artenreichtum auf, was ihnen bei der Bonitur hohe Punktzahlen einbrachte. Das anhaltende Engagement der Landwirte bei der Bewirtschaftung dieser artenreichen Flächen wurde daher in diesem Jahr mit einem Sonderpreis geehrt.

### Gudrun Reger, Erbstetten

Die Wiese von Gudrun Reger bildet einen weithin sichtbaren bunten Farbtupfer in der Landschaft. Auf der Fläche kommen Futter-Esparsette, Wiesensalbei und Margeriten in großen Beständen vor. Darüber hinaus sind weitere Arten wie Flockenblumen und Wiesenblockbart flächig auf der Wiese vorhanden. Das Heu, das von der ein bis zweischürg gemähten Wiese gewonnen wird, verfüttert Frau Reger an ihre Pferde. Die hohe Artenvielfalt verbunden mit einem weiterhin mäßig guten Heuertrag war schon 10 Jahre zuvor der Jury einen Preis wert.

### Biohof Dietmar Rapp, Granheim

Die Wiese ist der größte Stolz von Herrn Rapp und wird entsprechend sorgfältig bewirtschaftet. Neben Wiesensalbei, Margariten und Glockenblumen, finden sich viele weitere Arten auf der Fläche. Während die Wiese im Kuppenbereich magerer ausfällt und die eine oder andere Offenbodenstelle Magerkeitszeiger wie Schafschwingel und Thymian aufweist, dominieren am Fuß des Hügels Gräser mit höherer Wuchsigkeit. Der Aufwuchs der Wiese wird als Bioheu an Milchviehbetriebe verkauft.

### Edith Hascher, Schelklingen

Frau Hascher bewirtschaftet in Schelklingen-Urspring zwei große Wiesen in Hanglage. Die Landwirtin und Pferdezüchterin ist stolz auf den Artenreichtum ihrer Wiesen und mäht diese bewusst erst später im Jahr. Die Wiesen sind abwechslungsreich, stellenweise sehr mager mit aromatischen Kräutern wie Thymian, Oregano und Wiesenknopf, stellenweise wüchsrig mit einem guten Futterwert.



**Abb. 7: 10 Jahre nach der letzten Wiesenmeisterschaft immer noch artenreich; Flächen der Sonderpreiskategorie „Gleichbleibend gute Qualität des Grünlandes“ in Erbstetten (links) und Schelklingen-Urspring (rechts).**

## **4. Öffentlichkeitsarbeit**

## Presseberichte zur Auslobung der Meisterschaft:

Im April wurde die örtliche Presse über die Presseverteiler der Landkreise sowie des Biosphärengebietes über die Veranstaltung informiert. Es erschienen mehrere Artikel in Ortsmitteilungsblätter und Zeitungen, die einerseits über das artenreiche Grünland informierten, andererseits zur Teilnahme an der Wiesenmeisterschaft aufriefen.

**Tabelle 1: Zusammenstellung von Presseberichten zur Bekanntmachung der Wiesenmeisterschaft 2025 im Biosphärengebiet Schwäbische Alb, die dem IFAB vorliegen.**

Datum	Zeitung/ Internetauftritt	Titel
01.04.2025	Südwest Presse	<i>Wer hat die schönste Wiese im Land?</i>
04.04.2025	Rottenacker Aktuell (Gemeindliches Mitteilungsblatt)	<i>Wiesenmeisterschaft Schwäbische Alb 2025</i>
04.04.2025	Mitteilungsblatt der Gemeinde Lauterach	<i>Wiesenmeisterschaft Schwäbische Alb 2025</i>
09.04.2025	Amtsblatt der Gemeinde Aichwald	<i>Wiesenmeisterschaft im Biosphärengebiet Schwäbische Alb ausgelobt</i>
10.04.2025	Esslinger Zeitung	<i>Auszeichnung mit Preisgeld: Welcher Landwirt wird „Wiesenmeister“?</i>
10.04.2025	Amtsblatt der Stadt Hayingen	<i>Wiesenmeisterschaft 2025</i>
10.04.2025	Stuttgarter Nachrichten	<i>Auszeichnung mit Preisgeld: Welcher Landwirt wird „Wiesenmeister“?</i>
11.04.2025	Amtsblatt des Gemeindesteverwaltungsverbandes Neckartenzlingen	<i>Wiesenmeisterschaft im Biosphärengebiet Schwäbische Alb ausgelobt</i>
17.04.2025	Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Grabenstetten	<i>Auslobung Wiesenmeisterschaft 2025 – Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz</i>
10.04.2025	Gemeinde Grafenberg	<i>Auslobung Wiesenmeisterschaft 2025 - Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz</i>
20.06.2025	Amtsblatt der Gemeinde Lichtenstein	<i>Wiesenmeisterschaft Schwäbische Alb 2025</i>
26.06.2025	Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Grabenstetten	<i>Presseinformation Jurybegehung Wiesenmeisterschaft Schwäbische Alb 2025 06.06.2025</i>

## Berichte von der Siegerehrung

Über die Siegerehrung wurde in verschiedenen Zeitungen berichtet, unter anderem im Reutlinger Generalanzeiger GEA und in der Südwestpresse. Nachfolgend ist exemplarisch die Titelseite des Artikels der Südwestpresse dargestellt. Der volle Artikel findet sich unter [Naturschutz im Biosphärengebiet: Viel Lob für die Wiesenmeister | swp.de](#).

Zum Bericht im GEA gibt es folgenden Link:

[Landwirte auf der Alb für besonders artenreiche Wiesen ausgezeichnet - Über die Alb - Reutlinger General-Anzeiger - gea.de](https://www.reutlinger-anzeiger.de/landwirte-auf-der-alb-fuer-besonders-artenreiche-wiesen-ausgezeichnet-ueber-die-alb-1.1000000000000001)

*Artikel-Titelseite in der Südwestpresse*

[Naturschutz im Biosphärengebiet: Viel Lob für die Wiesenmeister | swp.de:](https://www.swp.de/naturschutz-im-biosphaerengebiet-viel-lob-fuer-die-wiesenmeister-1.1000000000000001)

Naturschutz im Biosphärengebiet

## Viel Lob für die Wiesenmeister

 Die Wiesenmeisterschaften 2025 im Biosphärengebiet Schwäbische Alb enden mit 29 Siegerinnen und Siegern und viel Lob für die Landwirte.

23. Oktober 2025 um 18:39 Uhr • Münsingen



Ein Artikel von Norbert Leister



So sehen Siegerinnen und Sieger aus, denn: „Bei der Wiesenmeisterschaft sind alle 29 Teilnehmer Sieger“, hatte Regierungspräsident Klaus Tappeser betont.  
© Foto: Norbert Leister

## 5. Auswertung zur Teilnahme

### 5.1 Übersicht über die angemeldeten Flächen

Insgesamt wurden 52 Flächen zur Meisterschaft angemeldet. Während die Anmeldung zunächst recht verhalten anlief, wurde der Zulauf bis zum Ende der Anmeldefrist größer.

Von den 52 angemeldeten Flächen konnten 2 Flächen von zwei Landwirten nicht bewertet werden. Die verbliebenen 50 Wiesen und Weiden wurden von 27 Landwirten bzw. Bewirtschaftern gemeldet. Die meisten Flächen wurden im Landkreis Reutlingen angemeldet, dort waren auch die meisten Landwirte beteiligt. Die folgende Übersicht gibt Auskunft darüber, wie viele Flächen bzw. wie viele teilnehmende Landwirte aus welchem Landkreis stammen:

**Tabelle 2: Verteilung der angemeldeten Flächen und Landwirte auf Landkreise**

Landkreise	Angemeldete Flächen		Landwirte/Bewirtschafter	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Alb-Donau-Kreis	15	30 %	10	37 %
Esslingen	8	16 %	4	15 %
Göppingen	1	2 %	1	4 %
Reutlingen	26	52 %	12	44 %
<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>100 %</b>	<b>27</b>	<b>100 %</b>

Der oben aufgeführten Tabelle ist zu entnehmen, dass einige Landwirte bzw. Bewirtschafter mehr als eine Fläche gemeldet haben. Die nächste Auflistung verdeutlicht die Anzahl der gemeldeten Flächen pro Landwirt.

**Tabelle 3: Angemeldete Flächen pro Landwirt**

Anzahl der Landwirte	Anzahl angemeldeter Flächen
13	je 1 Fläche
5	je 2 Flächen
9	je 3 Flächen

### 5.2 Charakterisierung der teilnehmenden Betriebe

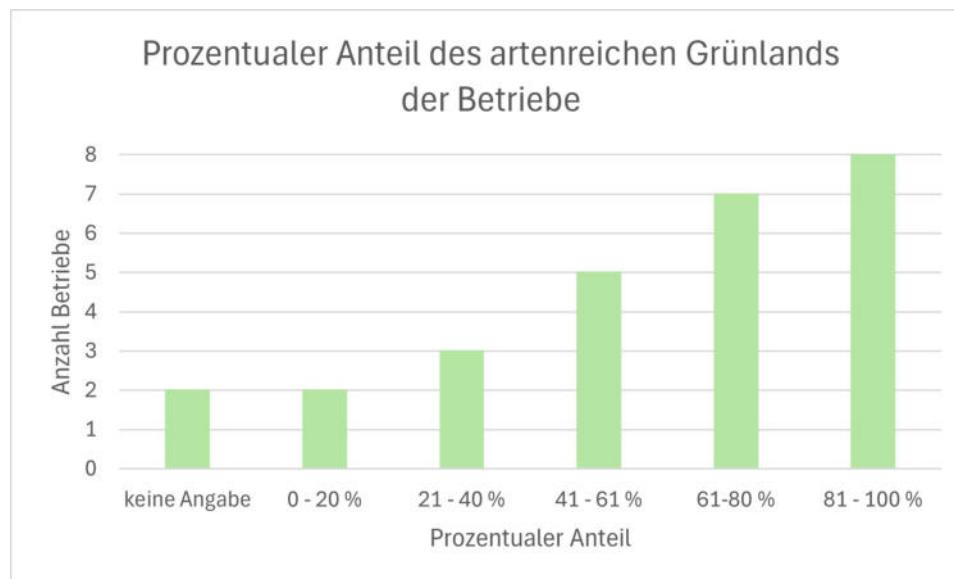
Die 50 bonifizierten Flächen werden von 27 Landwirten bewirtschaftet. Auf den Anmeldebögen wurden die Wettbewerbsteilnehmer gebeten, Angaben zu ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt, dem Grünlandanteil und dem Anteil artenreichen Grünlands zu machen. Es beteiligten sich Haupt-, Zu- und Nebenerwerbsbetriebe. Eine Übersicht über die Größenverhältnisse der teilnehmenden Betriebe gibt die nächste Tabelle.

**Tabelle 4: Übersicht Landwirtschaftliche Nutzfläche und Grünlandanteil der Betriebe**

Größe	Landwirtschaftliche Nutzfläche		Grünlandfläche pro Betrieb	
	Anzahl Betriebe	Prozent	Anzahl Betriebe	Prozent
< 10 ha	4	15%	5	19%
10 - 30 ha	7	26%	13	48%
30 - 60 ha	6	22%	4	15%
60 - 100 ha	5	19%	4	15%
> 100 ha	5	19%	1	4%
Insgesamt	27	100%	27	100%

Der oben aufgeführten Tabelle ist zu entnehmen, dass die Größe, der von den teilnehmenden Landwirten bewirtschafteten Flächen sehr unterschiedlich ist. Sowohl kleinere, als auch größere landwirtschaftliche Betriebe beteiligten sich an der Wiesenmeisterschaft.

Der Anteil artenreichen Grünlands, den die Teilnehmer im Wettbewerbsgebiet bewirtschaften, liegt nach eigenen Angaben der Bewirtschafter größtenteils über 50% wie der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen ist. Von den 25 Betrieben, von denen diesbezügliche Daten vorlagen, haben 10 Betriebe nach eigener Einschätzung sogar 80% oder mehr artenreiches Grünland.



**Abb. 8: Prozentualer Anteil des artenreichen Grünlands an der gesamten Grünlandfläche der Betriebe (n=27) (Selbsteinschätzung).**

### 5.3 Bonitierung

Die Bonitierung der Flächen erfolgte auf Basis von ökologischen und futterbaulichen Kriterien. Im Einzelnen gab es bei der Bonitierung folgende Kriterien und Bewertungen:

**Futterbauliche Kriterien:**

- Produktivität Werte zwischen 1 und 3
- Nutzungselastizität (Kräuter-Gräser-Anteil) Werte zwischen 1 und 5
- Standortbezogener Futterwert Werte zwischen 1 und 5
- Narbenschluss: Werte zwischen 1 und 4
- Ertragsanteil Ampfer und Giftpflanzen Werte zwischen 1 und 4

**Ökologische Kriterien:**

- Mittlere Kennartenzahl (drei Transektdrittel): Werte zwischen 3 und 9<sup>1</sup>
- Vegetationsausprägung der Wiese Werte zwischen 1 und 5
- Faunistisch ökologischer Wert Werte zwischen 1 und 4

*Imkerwert* Werte zwischen 1 und 4

**Mögliche Werte (theoretisch)** Werte zwischen 10 und 42<sup>2</sup>

Im Ergebnis der über 50 bonitierter Flächen zeigten sich Werte zwischen 22,6 und 42 Punkten, der Mittelwert lag bei 32,7 Punkten.

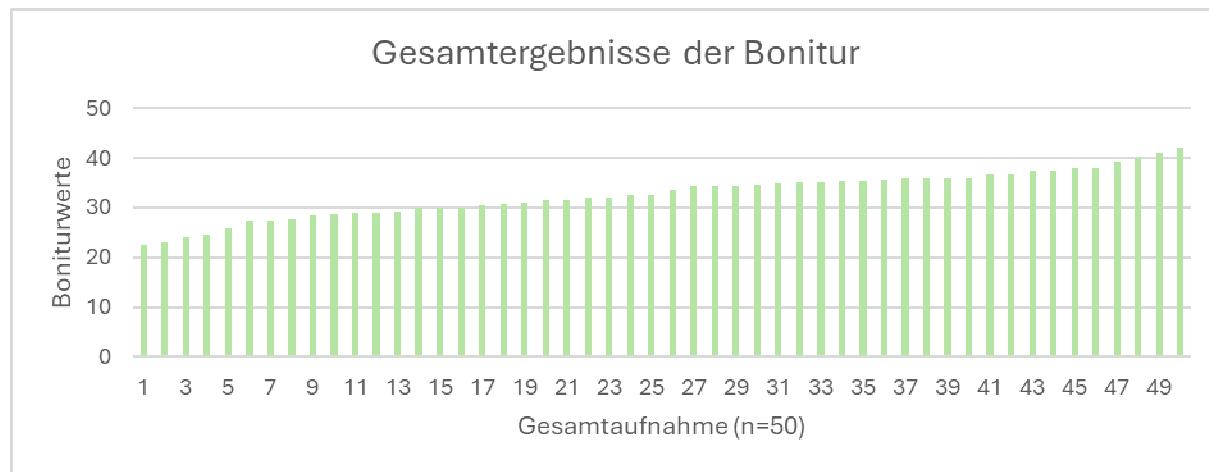


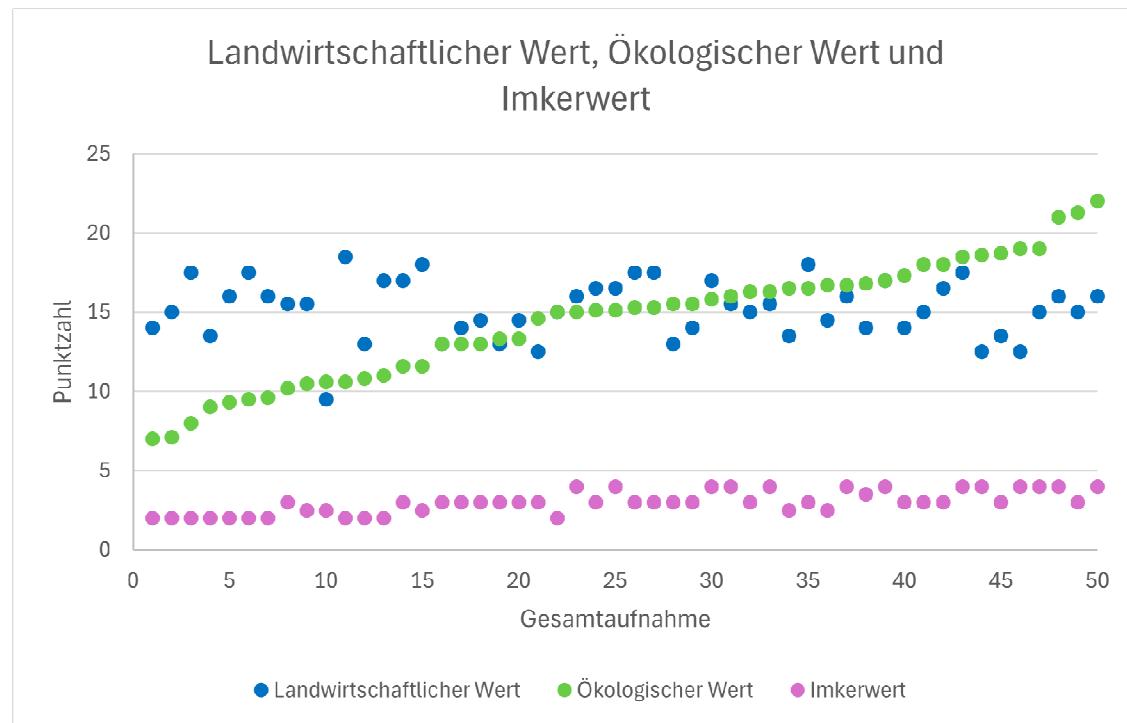
Abb. 9: Darstellung der Gesamtboniturwerte über alle bonitierten Flächen (n=50).

Bei der Betrachtung der Kriteriengruppen (landwirtschaftlicher Wert, ökologischer Wert,) und des Imkerwertes zeigt sich, dass eine Wiese sowohl einen guten ökologischen Wert, als auch einen guten landwirtschaftlichen Wert vorweisen kann. Der ökologische Wert schwankte etwas stärker - zwischen 7 und 22 Punkte wurden hier erreicht - als der

<sup>1</sup> Die Zahlen stellen die Erfahrungswerte der Spanne der mittleren Kennartenzahlen der bisherigen Wiesenmeisterschaften dar (ohne Extremwerte).

<sup>2</sup> Im Extremfall höhere Werte (bei sehr hoher Kennartenzahl bis zu 50).

landwirtschaftliche Wert (9,5 bis 18,5 Punkte). Im Mittel sind die Punktzahlen ausgeglichen (Ökologischer Wert: 14,5; Landwirtschaftlicher Wert: 15,2).



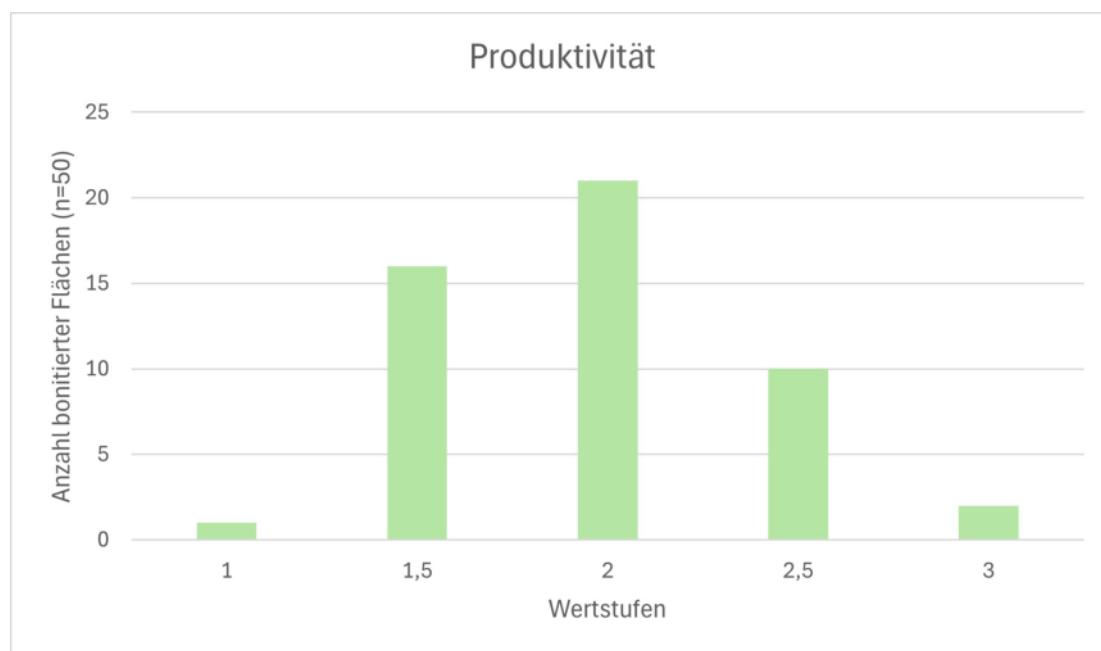
**Abb. 10: Landwirtschaftlicher Wert, Ökologischer Wert und Imkerwert der bonitierter Flächen im Vergleich. Sortiert nach den ökologischen Werten.**

## Futterbauliche Kriterien

### Produktivität

Die Produktivität einer Fläche definiert sich über die Höhe und Dichte der auf der Fläche wachsenden Gräser und Kräuter und ist damit ein Maß für die Futtermenge, die auf der Fläche geerntet werden kann.

Ein Großteil der Flächen erreichte eine mittlere Produktivität. Nur wenige der Flächen (4%) erreichten eine sehr hohe Produktivität.

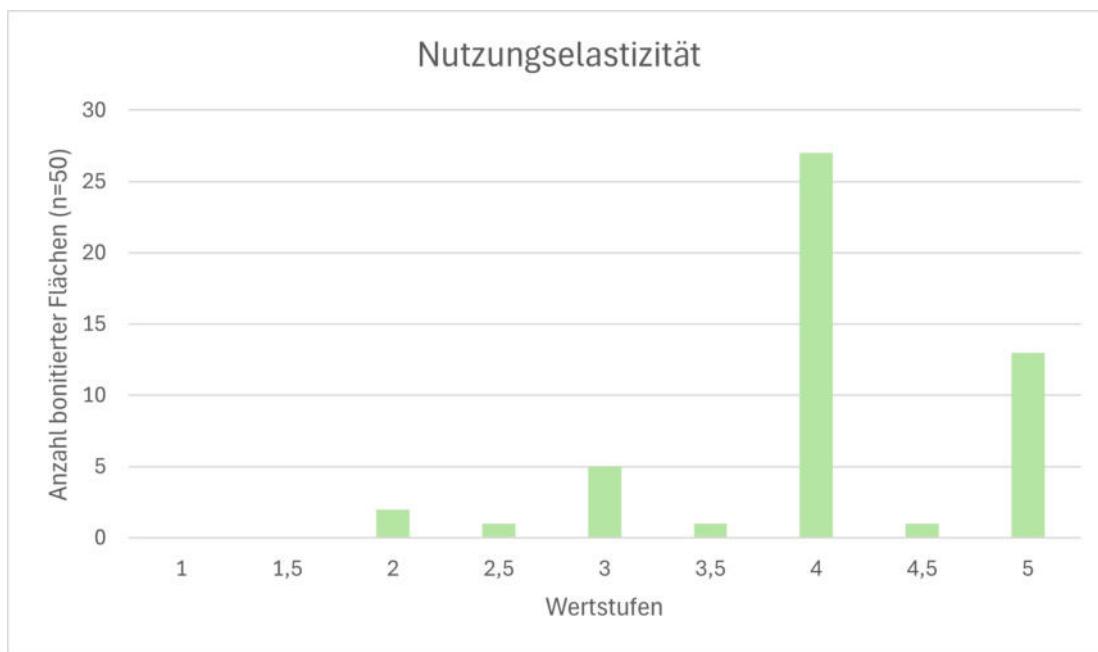


**Abb. 11:** Darstellung der Produktivität der Flächen in 3 Wertstufen, von kaum wüchsigen (Wertstufe 1) bis zu sehr wüchsigen, dichten Flächen (Wertstufe 3).

### Nutzungselastizität

Die Nutzungselastizität ist über die relativen Ertragsanteile von Gräsern und Kräutern definiert.

Die Auswertung zeigt bei rund einem Viertel der bonifizierten Flächen einen optimalen Zustand des Bestandes, d.h. einen Bestand, der zu 50-60 % aus Kräutern besteht (Ertragsanteil) und zu 40-50 % aus Gräsern. Bei über die Hälfte der Flächen ist ein guter Bestand gegeben (geringfügig andere Verteilung von Gräser-Kräuter-Ertragsanteilen). Weitere 10° % der Flächen finden sich im Mittelbereich, nur 3 Flächen wurden schlechter bewertet (unter Wertstufe 3).



**Abb. 12:** Darstellung der Nutzungselastizität in 5 Wertstufen (Ertragsanteil krautiger Pflanzen einschließlich Leguminosen <20% (Wertstufe 1), 20-30% (Wertstufe 2), 30-40% oder >70% (Wertstufe 3), 40-50% oder 60-70% (Wertstufe 4), 50-60% (Wertstufe 5)).

#### Standortbezogener Futterwert

Der Wert des Futters wurde standortbezogen geschätzt und stützt sich hierbei auf das Ober-/Untergras-Verhältnis, den Anteil der Leguminosen und den Anteil der Arten mit schlechtem, mittlerem und gutem Futterwert (z.B. Klappertopf, Wiesen-Flockenblume, Rotklee). Im Schnitt ist der Futterwert der Salbei-Glatthaferwiesen etwas geringer als der der Glatthafer- und Goldhaferwiesen.

Insgesamt zeigt weit über die Hälfte der Flächen einen mittleren bis guten Futterwert (Wertstufe 3 und 4), ca. 25 % einen mäßigen bis mäßig guten Wert, und 8 % der Flächen einen hohen Futterwert. Der Futterwert der gemeldeten, artenreichen Wiesen/Weiden ist demnach insgesamt als akzeptabel bis sogar sehr gut einzustufen, was sich sicherlich auf andere artenreiche Wiesen und Weiden ähnlicher Ausprägung übertragen lässt.

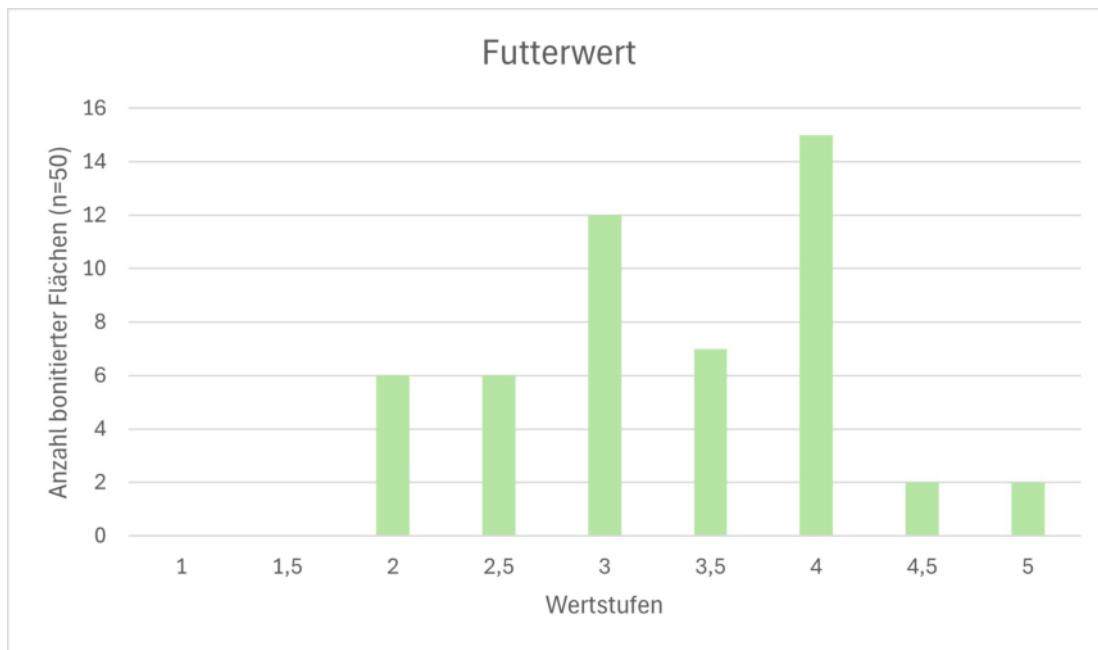


Abb. 13: Darstellung des Futterwertes in 5 Wertstufen: 1 = geringer Futterwert bis 5 = hoher Futterwert.

#### Narbenschluss

Das dritte futterbauliche Kriterium war der Narbenschluss des Bestandes. Etwa ein Viertel der Bonifizierungsflächen wiesen einen sehr guten Narbenschluss mit Deckung über 90 % auf. Über die Hälfte der Flächen waren zu 80-90 % bedeckt. Bei 18 % der Flächen lag der Narbenschluss unter 80 %.

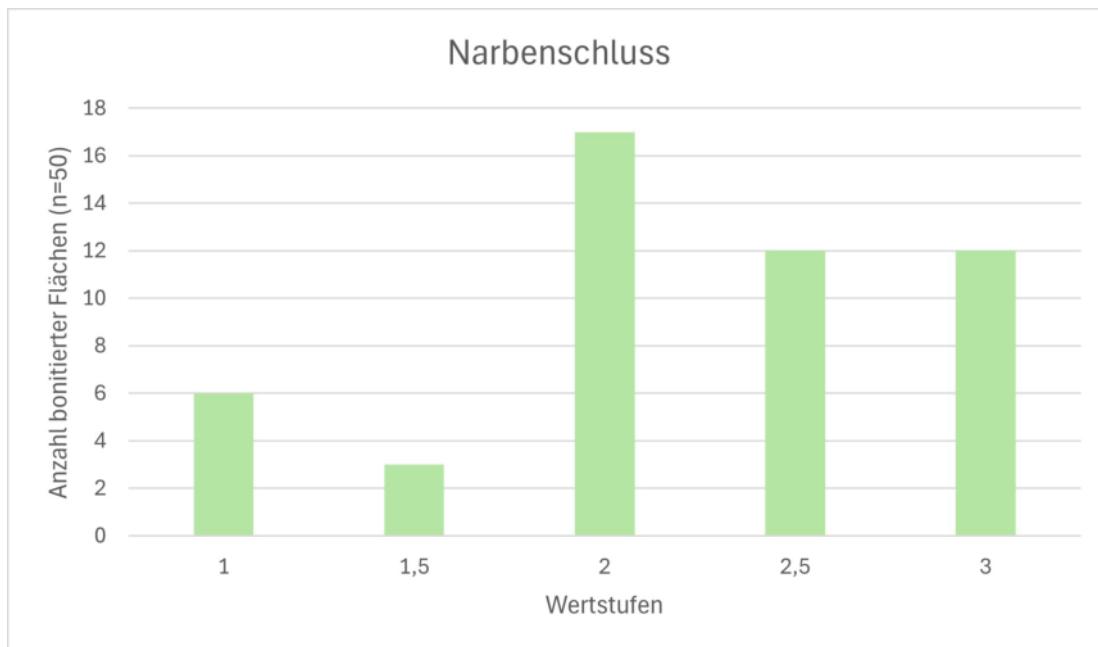


Abb. 14: Darstellung des Narbenschlusses in 4 Wertstufen: 1: 70-80%. 2: 80-90%, 3: > 90%.

### Ertragsanteil Ampfer und Giftpflanzen

Ein weiteres wichtiges futterbauliches Kriterium war der Anteil von Stumpfblättrigem Ampfer und Giftpflanzen. Diese kamen jedoch mit Ausnahme von Herbstzeitlosen nur vereinzelt auf den bonitierter Flächen vor.

Nahezu 70 % der Bonitierter Flächen wiesen keine oder nur Einzelexemplare dieser unerwünschten Arten auf und nur auf ca. 6 % der waren Anteile über 3 % der Fläche mit den Arten bewachsen, es wurden keine Flächen mit mehr als 10 % der Deckung dieser Arten gefunden.

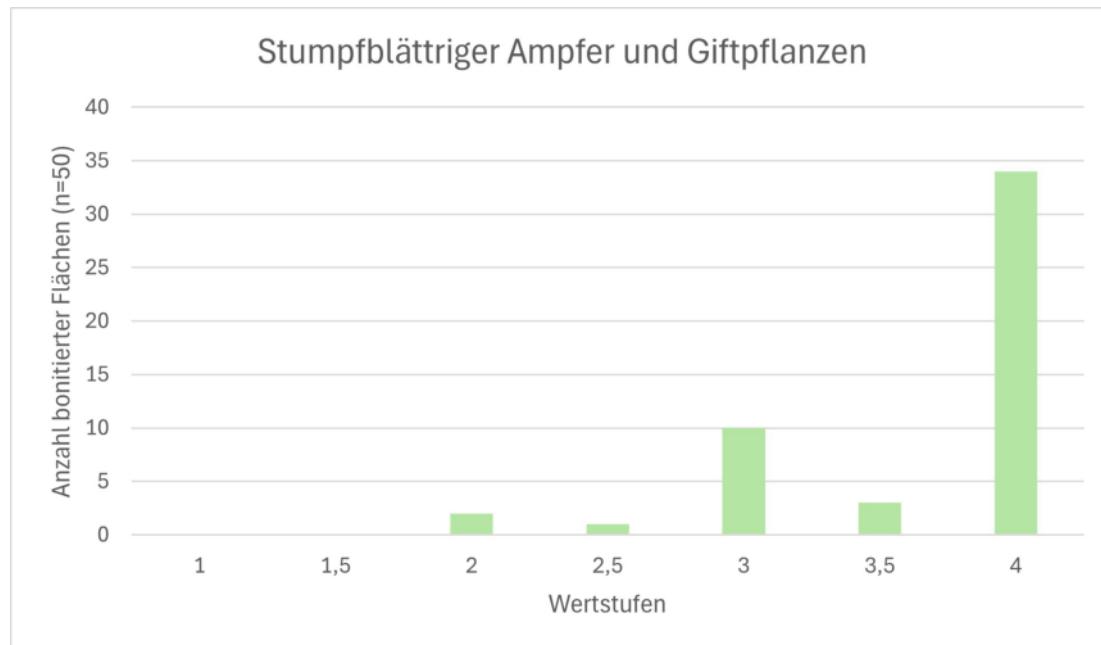


Abb. 15: Darstellung des Ertragsanteils an St. Ampfer und Giftpflanzen (>10% Wertstufe 1, 3-10% Wertstufe 2, <3% Wertstufe 3, <0,5% Wertstufe 4).

## Ökologische Kriterien

Als ökologische Kriterien wurden die Artenvielfalt, die Vegetationsausprägung der Wiese, und der faunistisch ökologische Wert berücksichtigt.

### Artenvielfalt

Zur Beurteilung der Artenvielfalt wurde das System der 33 Kennarten verwendet, das Grundlage der Förderposition artenreiches Grünland (FAKT B3) ist. Davon wurden 26 Arten festgestellt, nur sieben Arten wurden nicht angetroffen. Hierzu zählten Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), Augentrost (*Euphrasia spec.*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Bärwurz (*Meum athamanticum*), Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis scorpioides*), Teufelskrallen (*Phyteuma spec.*) und Blutwurz (*Potentilla erecta*). Da eher trockene und keine feuchten Flächen angemeldet wurden, ist es nicht verwunderlich, dass Sumpfdotterblume, Sumpf-Vergissmeinnicht und Kohl-Kratzdistel in den Aufnahmen fehlen. Auch der Bärwurz ist natürlicherweise nicht auf der Schwäbischen Alb vertreten. Dementsprechend wurden fast alle FAKT-Arten festgestellt, die in den untersuchten Lebensräumen auf der Schwäbischen Alb vorkommen können.

Im Mittel wurden etwa 8 Arten pro Fläche gefunden (Mittel des Mittelwerts über die drei Transektdrittel), dabei wurden mittlere Artenzahlen zwischen 1,6 und 13,3 Arten gefunden.

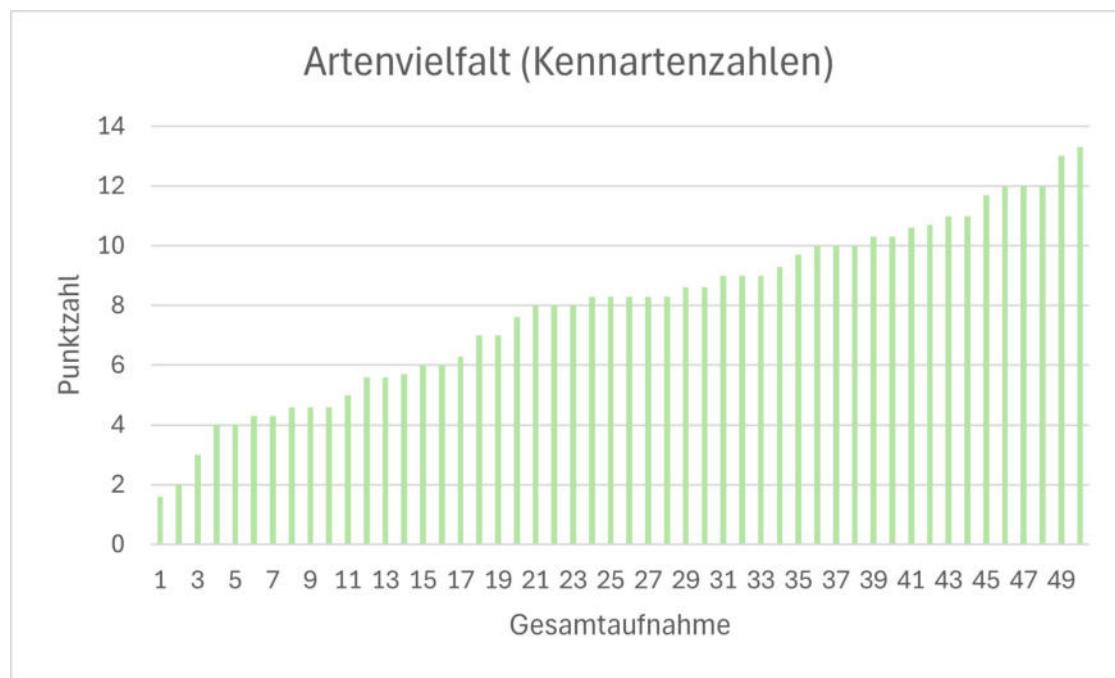


Abb. 16: Mittlere Kennartenzahl der bonitierten Flächen (n=50).

Etwa zwei Drittel der Flächen wiesen in jedem der Transektdrittel 6 Kennarten auf und wären damit für die höhere FAKT-Förderung artenreichen Grünlands geeignet.

Häufigste Kennart der bonitierten Flächen war der Rotklee (*Trifolium pratense*), er wurde auf 92 % der Flächen gefunden, gefolgt von der Wiesenmargerite (*Leucanthemum vulgare agg.*)

(86 % der Flächen). Auf über 60 % der Wiesen/Weiden wurden Klappertopf (*Rhinanthus spec.*), Glockenblumen (*Campanula*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Witwenblume/Tauben-Skabiose (*Knautia arvensis/Scabiosa columbaria*), Pippau (*Crepis spec.*), Wiesenbocksbart (*Tragopogon spec.*) und gelbblütige Kleearten festgestellt. Die Flockenblume (*Centaurea spec.*) und Futter Esparsette (*Onobrychis viciifolia*) waren in rund 50 % der Wiesen vertreten.

Insgesamt wurden mehr wüchsige als magere Wiesen/Weiden angemeldet, was zur Folge hatte, dass Arten der Magerrasen wie z.B. das echte Labkraut (*Galium verum*), Thymian (*Thymus spec.*), Habichtskräuter (*Hieracium spec.*), Kreuzblumen (*Polygala*) und Blutwurz (*Potentilla erecta*) jeweils nur in unter 15 % der Flächen gefunden wurden.

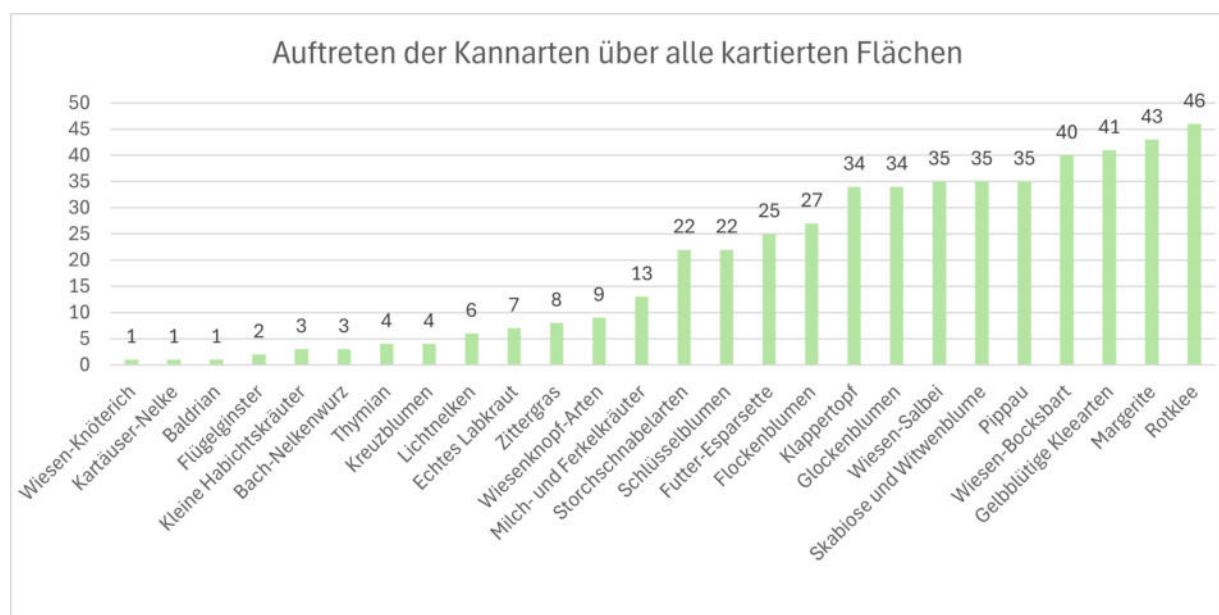
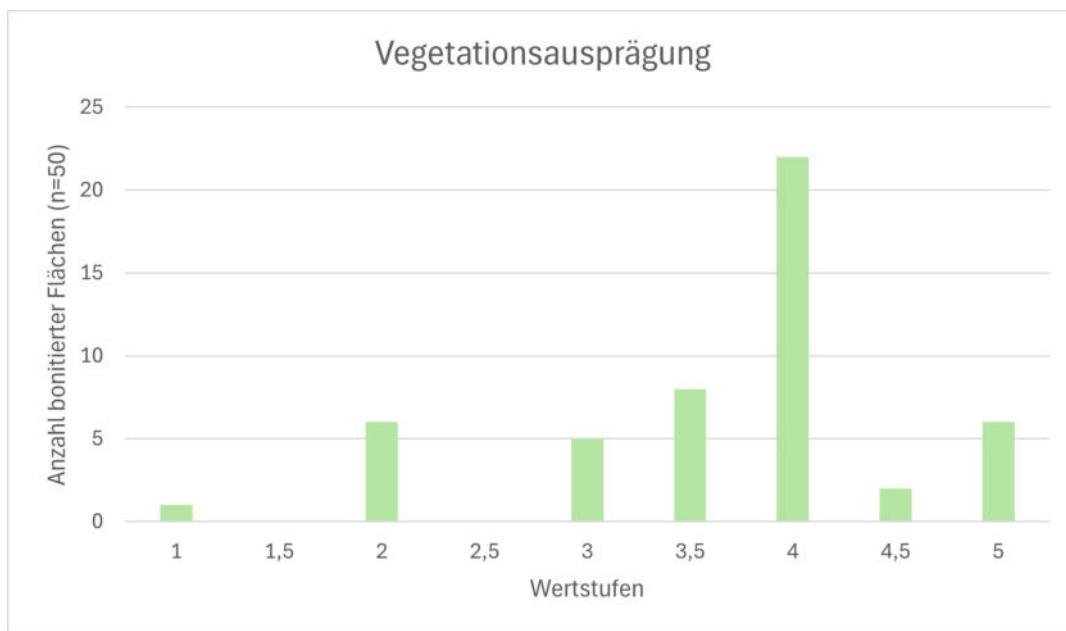


Abb. 17: Aufreten der bonitierten Arten über alle kartierten Flächen (n=40). Gelbblütige Kleearten: Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*), Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*), Hopfenklee (*Medicago lupulina*).

### Vegetationsausprägung der Wiese

Die Nutzung der Wiesen und Weiden soll so gut wie möglich an die Standortgegebenheiten angepasst sein, wodurch sich eine typische Vegetationsausprägung ergibt. Sowohl Unter- als auch Übernutzung haben einen direkten Effekt auf die Vegetationsausprägung im Grünland. Bewertet wurden das Artenspektrum und der Aufbau des Bestandes.

In nahezu der Hälfte aller Fälle wurde eine fast vollständige Pflanzengesellschaft (Wertstufe 4) vorgefunden. Und immerhin 6 Flächen erreichten die höchste Wertstufe 5. 26 % der Flächen erreichten Wertstufe 3 oder lagen zwischen den Wertstufen 3 und 4. Nur eine Wiese mit dem schlechtesten Wert von 1 bewertet, allerdings wurde in 12 % der Fälle auch nur eine fragmentarische Gesellschaft (Wertstufe 2) vorgefunden.

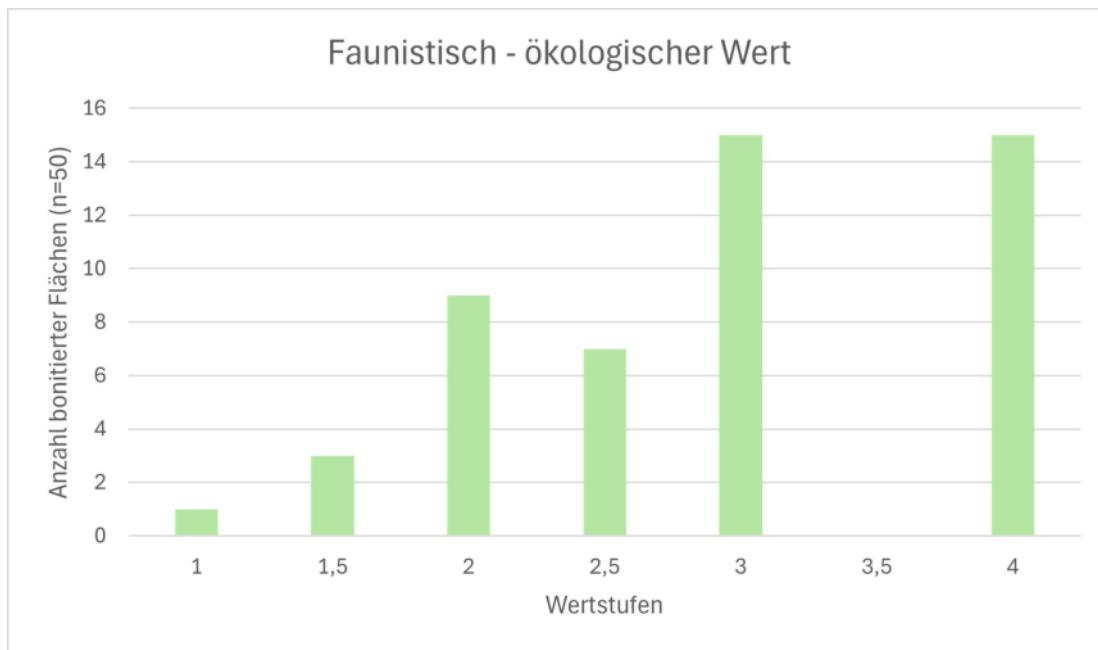


**Abb. 18:** Darstellung der Vegetationsausprägung der Wiesen in 5 Wertstufen (untypische Pflanzengesellschaft (Wertstufe 1) bis sehr typische vollständig ausgeprägte Pflanzengesellschaft (Wertstufe 5)).

#### Faunistisch ökologischer Wert

Der faunistisch ökologische Wert wird zum Beispiel durch den Strukturreichtum der Wiese und ihrer Randstrukturen geprägt (z.B. für Vögel, Reptilien und Insekten wichtig). Ökologisch wertvolle Strukturen tragen aber auch zur Vielfalt des Landschaftsbildes bei. Auch ein hoher faunistischer Artenreichtum auf der Fläche kann mit hohen Punktzahlen bewertet werden.

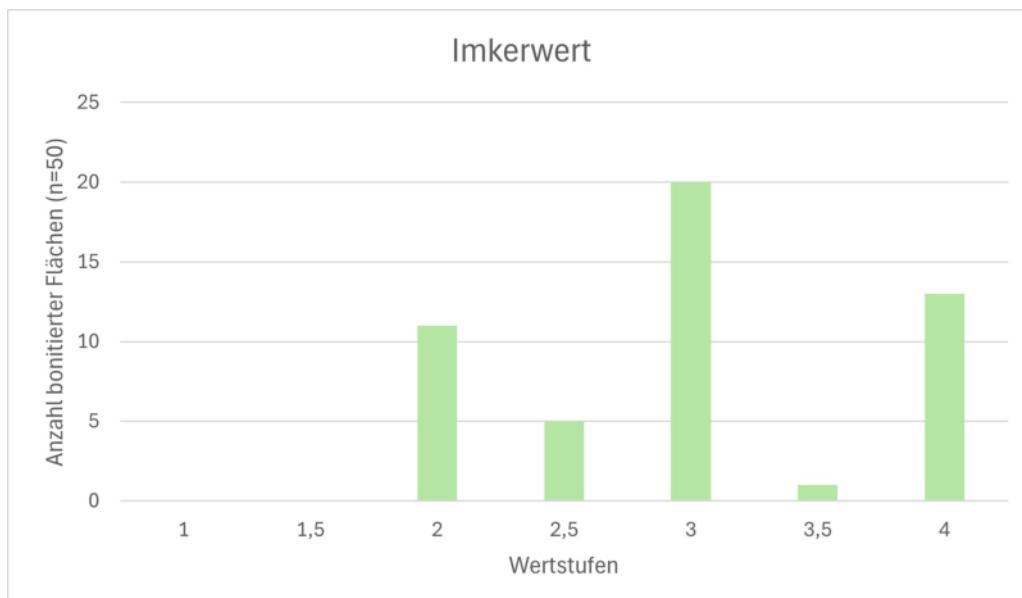
60% der Flächen wiesen viele ökologisch wertvolle Strukturen auf oder ihr wurde besondere faunistische Bedeutung zugemessen (Wertstufen 3 und 4), während den restlichen Flächen weniger ökologische Bedeutung beigegeben wurde. Auf der Schwäbischen Alb waren insbesondere der Strukturreichtum der Wiesen, der Blütenreichtum und die vereinzelten Streuobstbäume bedeutsam für den faunistisch ökologischen Wert.



**Abb. 19:** Darstellung des faunistisch ökologischen Wertes in vier Wertstufen (keine Bedeutung (Wertstufe 1) bis hohe Bedeutung (Wertstufe 4)).

### Imkerwert

Durch den hohen Blütenreichtum der angemeldeten Wiesen erlangten alle Wiesen einen mäßigen bis sehr hohen Imkerwert. Ein großes Blühangebot über den gesamten Flugzeitraum der Honigbiene können etwa 68 % der Wiesen bieten, 26 % hatten sogar einen sehr hohen Imkerwert. Dieser zeichnete sich neben einem hohen Blühangebot mit guten Trachtpflanzen noch durch Hecken oder Streuobstbäume aus, deren Blüten meist zeitig im Frühjahr zur Verfügung stehen und an deren Knospen Propolis gesammelt werden kann.



**Abb. 20:** Darstellung des Imkerwertes der bonifizierten Flächen in vier Wertstufen (geringer (Wertstufe 1) bis sehr hoher (Wertstufe 4) Imkerwert).

#### **5.4 Zusammenfassende Interpretation**

Durch die Ergebnisse der Bonitierung zeigte sich, dass es unter den angemeldeten Flächen eine Vielzahl von Flächen gibt, die sowohl ökologisch wie auch futterbaulich sehr gut zu bewerten sind. Die Bonitierung lieferte in der Folge eine gute Grundlage für die Bewertung durch die Fachjury.

Während der gemeinsamen Jurybegehung wurde deutlich, dass die Bonitierung mit futterbaulichen und ökologischen Kriterien auf eine breite Zustimmung stieß. Die hohe Qualität der angemeldeten Wiesen machte der Jury die Entscheidung nicht leicht, die Siegerflächen konnten dennoch übereinstimmend ermittelt werden.

## 6. Preisverleihung und Ausblick

Die Preisverleihung fand am 23.10.2025 auf im Biosphärengebietszentrum Schwäbische Alb in Münsingen statt. Das Programm ist nachfolgend wiedergegeben:

### **Preisverleihung Wiesenmeisterschaft 2025 am 23.10.2025 ab 13.30 Uhr**

#### **von Blumenwiesen-Alb e.V. in Zusammenarbeit mit dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb**

**Termin: Donnerstag, 23.10.2025 ab 13.30 Uhr** im Biosphärenzentrum des Biosphärengebiets Schwäbische Alb in Münsingen, Biosphärenallee 2 – 4, 72525 Münsingen-Auingen

#### **Programm:**

13.30 Uhr	Einlass
14.00 Uhr	Begrüßung Bürgermeister Mike Münzing
14.10 Uhr	Grußwort: Regierungspräsident Klaus Tappeser
14.20 Uhr	Dr. Rainer Oppermann: Hintergrund und Highlights der Wiesenmeisterschaft 2025 sowie Rückblick auf die Entwicklung des Wettbewerbs
14.50 Uhr	Gebhard Aierstock: Die Wiesenmeisterschaften als Element der Öffentlichkeitsarbeit zugunsten der Landwirtschaft – Würdigung aller Engagierten und Beteiligten
15.00 Uhr	Gemeinsame Preisverleihung durch Regierungspräsident K. Tappeser, Bürgermeister M. Münzing, G. Aierstock und Dr. R. Oppermann
15.20 Uhr	Statements von Preisträgern zu ihrer artenreichen Flächenbewirtschaftung
15.50 Uhr	Dr. Rainer Oppermann und Gebhard Aierstock: Ausblick auf die weitere Arbeit zur Erhaltung des artenreichen Grünlands und zur Wertschöpfung
16.00 Uhr	Kaffee + Zopf / Umtrunk – Zeit für den Austausch miteinander

Die Wiesenmeisterschaft im Biosphärengebiet Schwäbische Alb war ein guter Erfolg. Auf allen Seiten, das heißt von Seiten der Landwirte und der Landwirtschaft und von Seiten der Presse und Öffentlichkeit gab es eine gute Resonanz.

## 7. Anhang

### 1) Infoflyer



#### Wiesenmeisterschaft – wozu?

Mit der Wiesenmeisterschaft sollen die Leistungen der Landwirte gewürdigt werden, die ihre Wiesen und Weiden so bewirtschaften, dass diese bei einer akzeptablen Futterleistung zugleich eine hohe Artenvielfalt aufweisen. Eine solche Bewirtschaftung geht oft auf Jahrzehntelange Erfahrungen und Bewirtschaftungstraditionen zurück. Diese Leistungen – im Einzelnen die Erhaltung der Wiesen als Lebensräume von Pflanzen und Tieren, aber auch zum Schutz des Grundwassers sowie in ihrer Funktion für Tourismus und Heimat-Identität – sollen mit der Wiesenmeisterschaft stärker ins Bewusstsein gerückt werden.

#### Wer kann mitmachen?

Alle Landwirte und Bewirtschafter von artenreichen Wiesen oder Weiden im Biosphärengebiet Schwäbische Alb und umliegenden Gemeinden. Die Wiesen oder Weiden müssen mindestens vier der umseitig abgebildeten Arten aufweisen. Die Anmeldung kann sofort erfolgen, d.h. Sie können Ihre schönste Wiese oder Weide jetzt anmelden. Pro Teilnehmer können bis zu 3 Flächen angemeldet werden.

#### Wer wird Sieger der Wiesenmeisterschaft?

Es gibt drei Preiskategorien und in jeder Kategorie gibt es bis zu drei Sieger. Die Kategorien sind

- Artenreiche Wiesen (ein- bis dreischürige Futterwiesen)
- Artenreiche Weiden und Mähweiden
- Artenreicher Gesamtbetrieb: Betriebe mit hohem Anteil artenreicher Grünlandflächen

Ausgeschlossen sind Flächen kleiner als 30 ar und Wiesen und Weiden mit Verträgen nach der Landschaftspflege-Richtlinie (LPR). Maßgeblich für die Bewertung der Wiesen sind gleichermaßen ökologische und futterbauliche Kriterien (z. B. Artenvielfalt, Futterwert). Die gemeldeten Flächen werden von Fachleuten begutachtet und aufgrund dieser Vorauswahl werden die Sieger durch eine Jury-Begehung ermittelt.

#### Was gibt es zu gewinnen?

Auf die jeweils drei Sieger in den drei Kategorien warten attraktive Preise im Gesamtwert von rund 2.800 €. Außerdem erhalten alle Teilnehmer ein Foto und eine Artenliste von ihrer Fläche.

#### Wie melde ich mich an?

Ganz einfach, – den Meldebogen auf der Rückseite ausfüllen und absenden (per Fax, per Post oder per E-Mail). Pro Teilnehmer können bis zu 3 Flächen angemeldet werden.

Wir benötigen exakte Angaben zur Lage der artenreichen Flächen, Hinweise auf die vorkommenden Arten sowie Name und Adresse des Bewirtschaftern. Die Anmeldung kann auch von Nicht-Landwirten mit Einverständnis des Bewirtschaftern vorgenommen werden.

#### Termine und Fristen:

Am **30. April endet die Anmeldefrist**, damit die Bonitierung bis Ende Mai durchgeführt werden kann. Die Anmeldung kann sofort erfolgen, d.h. Sie können Ihre schönsten Wiesen oder Weiden jetzt anmelden. In der Liste kreuzen Sie an, welche Arten nach Ihrer Erinnerung vorkommen. Von Mitte bis Ende Mai werden wir die gemeldeten Flächen aufsuchen und dokumentieren. Die Begehung der besten Flächen durch die Jury findet Anfang Juni 2025 statt. Bis zum 30. Juni werden die Sieger benachrichtigt. Die feierliche **Siegerpämierung** findet im Herbst 2025 statt.

#### Haben Sie noch Fragen?

Bitte wenden Sie sich an:

Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB)  
Dr. Rainer Oppermann  
Tel. 0176-95461738



#### Projektträger

Die Wiesenmeisterschaft wird von Blumenwiesen-Alb e.V. in Zusammenarbeit mit den Kreisbauernverbänden, den Landschaftsverbanden e.V. und den Landratsämtern der Landkreise Esslingen, Reutlingen und Alb-Donaub-Kreis, dem LAZBW Aulendorf, dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb und dem IFAB durchgeführt.



Kreisbauernverbände e. V.  
Esslingen • Reutlingen • Ulm-Ehingen



LEV  
Landesbauernverband  
Landkreis Esslingen e.V.

Landkreis  
Esslingen

Landschaftsverband  
Alb-Donaub-Kreis

**LAZBW**

Die Wiesenmeisterschaft findet mit Förderung  
des Biosphärengebiets Schwäbische Alb statt.



## Wiesenmeisterschaft im Biosphärengebiet Schwäbische Alb 2025 – Anmeldung – Datum: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Tel.-Nr. (für Rückfragen): \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Ich bewirtschafe insgesamt \_\_\_\_\_ ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon \_\_\_\_\_ ha Grünland, und hiervon sind ca. \_\_\_\_\_ ha artenreiches Grünland (nach Ökoregelung 5 oder FAKT B.3.2).

## Ich melde folgende von mir bewirtschaftete Fläche für die Wiesenmeisterschaft an:

Flurstück-Nr. <sup>1)</sup>	Gewann <sup>1)</sup>	Gemarkung <sup>1)</sup>	Gemeinde <sup>1)</sup>	Landkreis <sup>1)</sup>
Bsp.: 110	Heuberg	Dapfen	Gomadingen	RT

Bewirtschaftung seit: \_\_\_\_\_ Anzahl Schnitte/Jahr oder Beweidung: \_\_\_\_\_ geschätzter Futterertrag: \_\_\_\_\_ dt/ha

<sup>1)</sup> Bitte genaue Lagekarte beifügen – die Angaben sind zum Auffinden des Flurstücks unbedingt erforderlich. – Pro Bewirtschafter können bis zu drei Wiesen oder Weiden für die Wiesenmeisterschaft angemeldet werden, – dazu bitte jeweils getrennte Bögen verwenden (Kopien fertigen).

## Wie wird der Aufwuchs der Flächen wirtschaftlich verwertet?

Heu  Silage  Direktverfütterung (Frischfutter)  Beweidung  Biogasanlage  Sonstiges \_\_\_\_\_

(Mehrfachnennung möglich)

Auf dieser Fläche kommen (wahrscheinlich) folgende Kennarten vor (bitte ankreuzen)<sup>2)</sup>: X

Die Kennarten auf einen Blick:  
(vgl. FAKT)



Mindestens 4 Kennarten sollen auf der ganzen Fläche vorkommen.



Sumpf-Mutterblume (15)



<sup>2)</sup> Diese Angaben brauchen nicht exakt zu sein und können nach Erinnerung eintragen werden. Sie werden nicht überprüft und nicht weiter-verwendet, sondern sie dienen der Vorsortierung der artenreichsten Flächen vor der Begehung. Nicht abgebildet sind hier Baldrian, Kartäusernelke u. Zittergras.

## Bitte Meldebogen und Lagekarte(n) per Fax, per Post oder per E-Mail an:

Kreisbauernverband Reutlingen e.V.  
Im Kirchtal 1, 72525 Münsingen  
Email: [reutlingen@lbv-bw.de](mailto:reutlingen@lbv-bw.de)  
Fax: 07381/93 89-50

Landratsamt Esslingen – Amt f. Bauen u. Naturschutz  
Röntgenstr.16-18 , 73730 Esslingen  
Email: [Gerhards.Ester@LRA-ES.de](mailto:Gerhards.Ester@LRA-ES.de);

Biosph.gebiet Schwäb. Alb, z.Hd. Dr. Gayer  
Biosphärenallee 2 – 4, 72525 Münsingen  
Email: [biosphaerengebiet@rpt.bwl.de](mailto:biosphaerengebiet@rpt.bwl.de)  
Fax 07381 932938-15

Telefonische Rückfragen: R. Oppermann, Tel. 0176-95461738

## 2) Erfassungsbogen 2025

### Erfassungsbogen Wiesenmeisterschaft 2025

Fläche Nr. .... Erfassung durch: ..... am (Datum): .....

Gemeinde, Gemarkung, Landkreis: .....

Bewirtschafter: ..... Foto-Nr.: .....

#### Charakterisierung des Grünlandes:

Größe:	ha	Wiesentyp	
Exposition / Hangneigung:		Nutzungstyp	
Wuchsigkeitstyp (1-5):		Struktur	

#### Beschreibung der Wiese/ Weide - Bemerkungen / ggf. Skizze:

#### Kennarten FAKT:

Artname	Transektdrittel			Gesamt
	A	B	C	
Augentrost				
Bach-Nelkenwurz				
Baldrian				
Bärwurz				
Blutwurz				
Echtes Labkraut				
Flockenblumen				
Flügelginster				
Futter-Esparsette				
Gelbblütige Klee- und Hornklearten				
Glockenblumen				
Kärtäuser-Nelke				
Klapbertopf				
Kleine Habichtskräuter				
Kohl-Kratzdistel				
Kreuzblumen				
Lichtnelken				
Margerite				
Milch- und Ferkelkräuter				
Pippau				
Rotklee				
Schlüsselblumen				
Skabiose und Witwenblume				
Storfschnabelarten				
Sumpfdotterblume				
Sumpf-Vergissmeinnicht				
Teufelskrallen				
Thymian				
Wiesen-Bocksbart				
Wiesen-Knöterich				
Wiesen-Salbei				
Zittergras				
<b>Summe</b>				
<b>Mittelwert</b>				

#### Weitere besondere Arten:

#### Weitere Arten:

Botanischer Artnname	Transektdrittel		
	A	B	C
Wiesen-Kerbel			
Wiesen-Labkraut			
Wiesen-Bärenklau			
Hahnenfuß			
Gewöhnlicher Löwenzahn			
Weißklee			

Kriterium	Merkmal	Wert	Bemerkungen
1. Produktivität		1 - 3	
2. Narbenschluss	Narbenschluss < 70 → > 90 %	1 - 3	
3. Standortbezogener Futterwert	Futterwert und Bestandzusammensetzung	1 - 5	
4. St.Ampf und Giftpfl.	Ertragsanteil St.Ampf. + Giftpfl.	1 - 4	
5. Nutzungselastizität	Ertragsanteil (EA) krautiger Pflanzen	1 - 5	
6. Artenvielfalt	Anzahl FAKT Kennarten (Mittelwert)	3 - 9*	
7. Vegetationsausprägung der Wiese	Untypische /relikt. → typ. vollst. Ausbildung	1 - 5	
8. Faunistisch ökologischer Wert	Landschaftselemente und Strukturreichtum der Wiese	1 - 4	
9. Imkerwert	Blühangebot im Jahresverlauf	1 - 4	
	<b>Summe</b>	<b>11-42**</b>	

\* Die Zahlen stellen die Erfahrungswerte der Spanne mittlerer Kennartenzahlen der bisherigen Wiesenmeisterschaften dar (ohne Extremwerte).

\*\* Im Extremfall höhere Werte.